

Predatory Publishing

In der jüngsten Vergangenheit wurde in den Medien mehrmals darauf hingewiesen, dass auch österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nichtwissentlich in sog. Fake-Journals publizieren und an Fake-Konferenzen teilnehmen. Dies schadet dem wissenschaftlichen Ruf jeder/jedes Einzelnen und wirft einen Schatten auf Universitäten und die Wissenschaft. Zudem fließen Steuergelder in die dahinterstehenden dubiosen Strukturen.

Hier zwei Links zu :

„Raubverleger und ihre Beute“ <https://oe1.orf.at/programm/20190617/556520/Raubverleger-und-ihre-Beute>

„Die Beute der Raubverlage“ <https://science.orf.at/stories/2986809/>

Wie unterstützt die Bibliothek?

1. Publikationsberatung der Abteilung Service und Information

Jede/r Studierende und Forschende der TU Graz kann anfragen, ob ein Journal, in dem er oder sie publizieren möchte, seriös ist. Das gilt ebenfalls für Einladungen, die per E-Mail einlangen, ob man in einem bestimmten Journal publizieren oder ins editorial board aufgenommen werden möchte, sowie für Konferenzen. Als Grundlage für die diesbezügliche Analyse werden wissenschaftliche Datenbanken herangezogen sowie etablierte Bewertungskriterien für zuverlässige Zeitschriften/Verlage.

2. Bereitstellung von wissenschaftlichen Datenbanken für die selbständige Meinungsbildung

In erster Linie sind hier die qualitätsgeprüften Datenbanken „Web of Science“ und „Scopus“ zu nennen. In beiden Datenbank werden zunehmend auch Open-Access-Journale indiziert. Des Weiteren lizenziert die Bibliothek das maßgebende Journal Directory „Ulrichsweb“. Es bietet zuverlässige bibliographische Daten und Herausgeberinformationen zu mehr als 300.000 Periodika.

Die Bibliothek steht zurzeit kurz vor dem Abschluss der Verhandlungen mit dem Anbieter der namhaften Cabell's Journal Blacklist. Cabell's Scholarly Publishing stuft rund 11.000 Zeitschriften anhand von über 60 Indikatoren in Bezug auf ihre Seriosität ein. Ab August 2019 wird diese umfassende Blacklist allen TU-Angehörigen zur Verfügung stehen.

Als Whitelist kann das frei verfügbare DOAJ (Directory of Open Access Journals, <https://doaj.org/>) herangezogen werden.

3. Proaktive Konzepte/Initiativen

Die Bibliothek will über die Aspekte von „Predatory Publishing“ auch proaktiv informieren. Dies geschieht beispielsweise bereits im von der Bibliothek abgehaltenen SE „Finding scientific literature and publishing your text“, das sich an PhD-Studierende richtet. Ab Herbst geplant sind 15minütige Coffee Lectures zur Bewusstseinsbildung. Ebenfalls in Planung befindlich ist ein Awareness-Monat.

Fragen richten Sie bitte an: service.bibliothek@tugraz.at